

## Vorwort des Herausgebers

Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Binnen 50 Jahren vervierfachte sich die Bevölkerung, als Menschen aus allen Teilen der Habsburgermonarchie in die Hauptstadt des Reiches kamen. Hintergrund war der Prozess der Industrialisierung, der in ganz Europa große Wanderungsbewegungen auslöste. Beispiel also einer massiven Migration.

Migrations- bzw. große Bevölkerungsbewegungen kennzeichnen die Menschheitsgeschichte. Wenngleich die Gründe hierfür vielfältig waren, gehen Forscher heute davon aus, dass sie häufig auch durch massive Veränderungen des Klimas ausgelöst wurden.

Die heutigen Debatten um Migration, Flucht und Asyl werden demnach in einem zu engen Rahmen geführt: Es geht mehrheitlich um Grenzschutz, Schlepperwesen, Abschiebungen und Gewalt an den Grenzen, und dramatische Berichte bereiten eine Stimmungslage auf, aus der rechte und rechtsextreme Parteien politisches Kapital schlagen und mit Schlagwörtern wie »Bevölkerungsaustausch« oder »Umvolkung« Ängste schüren.

Grundsätzlich ist zwischen freiwilliger Bevölkerungsbewegung, wie sie immer schon vorkam – und die wir mit entsprechenden Maßnahmen zur Integration aus wirtschaftlichen Gründen auch brauchen – und den aus Not geflüchteten und folglich nach Asyl suchenden Menschen, die Hilfe brauchen, zu unterscheiden. Zu vermeiden gilt unkontrollierte Migration – eine Herausforderung. Dies eröffnet politischem Opportunismus und Populismus Tür und Tor. Inzwischen ist offensichtlich, dass die Schließung der Balkanroute nie stattgefunden hat und es an entsprechenden Maßnahmen fehlt. Große Worte und keine Taten!

Europa braucht eine grundlegende Neuausrichtung seiner Flüchtlingspolitik. Dazu gehört die Schaffung legaler Fluchtwege, aber auch die Formulierung von Angeboten zur Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern – Angebote, die es bis jetzt nicht gegeben hat.

Und Europa braucht endlich eine sinnvolle und geordnete Zuwanderungs- und humanitäre Flüchtlingspolitik mit hinreichenden Integrationsmaßnahmen anstelle populistisch-martialischer Ankündigungen und praktischer Untätigkeit.

**Dr. Hannes Androsch**